

ÜBRIGENS



Franz Anton Bantuki schaut auf die Plakatwände zur Bundestagswahl

Die Lücken, die wir hinterlassen

Überall Plakate und Plakatwände. Was wünscht man sich da? Vielleicht wäre es schön, wenn man eine Druckerei für Großplakate hätte. Oder wenigstens eine Leimfabrik. Der Wahltag zur Bundestagswahl steht vor der Tür. Und da klopfen 6211 Bewerber zwischen 18 und 82 Jahren an. Sie alle wollen einen Sitz im Bundestag.

In erster Linie sind es Parteien. Aber nicht nur: Einzelbewerber kämpfen ebenso um die Stimmen der Wähler. Insgesamt sind es bundesweit etwa 200 Einzelbewerber, 15 davon in Baden-Württemberg. Zugegeben, wer sich als „Seelenwärmer“, als „Wadenbeißer“ oder etwa als „Adonis“ empfiehlt, wird nicht unbedingt politisch überzeugen. Dass es aber auch sachlich mit kompetentem Wissen und klaren Vorstellungen und Zielen möglich ist, sich zur Wahl zu stellen, wird bei einem jungen Einzelbewerber aus Hockenheim deutlich.

Schwer haben es Einzelbewerber schon immer gehabt: Eigentlich ist es bisher nur einem gelungen, direkt in den Bundestag gewählt zu werden, 1949, als Richard Freudenberg aus dem Wahlkreis Mannheim-Land direkt in den Bundestag einzog. Bei seiner zweiten Kandidatur 1953, als es erstmals zwei Stimmen bei der Wahl gab, schaffte es Freudenberg allerdings nicht mehr.

Das bedeutet aber nicht, dass Einzelbewerber immer schlecht abgeschnitten haben. Denken wir beispielsweise an den in Baden-Württemberg bestens bekannten Vielfach-Kandidaten Helmut Palmer. Bei der Bundestagswahl kam er einmal auf 20 Prozent. Außerdem trat Palmer bei 300 Bürgermeisterversammlungen an, auch in Hockenheim. In Schwäbisch Hall hatte er 1972 mit über 40 Prozent bei der OB-Wahl für viel Aufsehen (und Aufregung) gesorgt.

Engagierte Einzelbewerber beleben den sonst mühsameren eher einformigen Bundestagswahlkampf im großen Parteienrahmen. Auch an rechtliche Ansprüche ist für sie gedacht. Nach Paragraph 49b des Bundeswahlgesetzes erhält ein Einzelbewerber eine Wahlkampfkostenerstattung, also einen Fixbetrag pro Wählerstimme, wenn er mindestens zehn Prozent der Erststimmen in seinem Wahlkreis erhält.

Die Endphase eines solchen Wahlkampfes kann ganz schön nervig werden. Nicht nur für die Akteure, auch für uns Zuschauer und Zuhörer. Zwar ist schon alles gefragt, aber noch nicht von jedem einzelnen Fernsehsender. Das war früher einfacher: Da gab es eine „Elefantentruppe“, man sah die Kandidaten kaum vor lauter Rauch, Nikotin gehörte schließlich dazu und die Moderatoren ließen auch mitunter die Politiker (ehedem auf dieser Ebene meist nur männlich) aufeinander los-schimpfen, griffen oft, einem Boxringrichter nicht unähnlich, nur ein, um sich allzu sehr politisch verhardende Redeuellanten zu „neutralisieren“.

Die Zeiten ändern sich, die Politiksendungen auch, die Politik nicht minder, obgleich die Aussage des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. – „Die ganze Kunst der Politik besteht darin, sich der Zeitumstände richtig zu bedienen“ – gar nicht so falsch zu sein scheint.

Es geht um viel, man will gewählt werden, man kämpft um einen (fast) Halbmillionenvertrag für vier Jahre. Fest steht: Es wird strahlende Gewählte geben und enttäuschte Nicht-Gewählte und Nicht-Wiedergewählte, die sich dann die Frage stellen, wie (und ob überhaupt) es ohne sie weitergeht. Darüber sollte man sich aber keine zu großen Sorgen machen, denn die Lücke, die wir hinterlassen, ersetzt uns voll und ganz.



Robert Weber von der Nürnberger „Bad Boyz Ballfabrik“ – hier mit den Organisatorinnen Kristina Kahl-Bikowski (l.) und Kim Fuchs – hält während der Fairen Woche einen Vortrag unter dem Titel „Der Ball ist rund“ über fair produzierte Fußballbälle.

Faire Woche: Robert Weber, Gründer der Firma „Bad Boyz Ballfabrik“, referiert über gerechte Produktion in Pakistan

Nur jeder 1000. Ball ist „fair“

Von Volker Widdrat

„Der Ball ist rund“ lautet eine Weisheit, die Sepp Herberger, dem Trainer der Fußball-Weltmeister von 1954, zugeschrieben wird. „Der Ball muss fair sein“, hielt Robert Weber bei seinem Vortrag in der Zehntscheune dagegen. Der 63-jährige Gründer der „Bad Boyz Ballfabrik“ in Nürnberg berichtete auf Einladung der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt Hockenheim“ über seine Erfahrungen mit fair produzierten Fußballbällen.

Das 2013 gegründete Familienunternehmen, Tochter Alena ist Inhaberin, Weber der Verkaufs- und Marketingleiter, lässt ausschließlich bei Fairtrade-zertifizierten Herstellern in Pakistan produzieren, die ihren Arbeitern faire Löhne zahlen und korrekte Arbeitsbedingungen garantieren. In Sialkot in der Provinz Punjab verarbeitet rund 700 Hersteller jährlich bis zu 70 Millionen Fußballbälle für alle großen Marken wie Adidas, Nike und Puma sowie für die „Bad Boyz Ballfabrik“.

„Vision Technologies“ heißt das Unternehmen, das für Weber Bälle vieler Qualitäten und unterschiedlichster Einsatzzwecke liefert, vom preisgünstigen Promotionball über den stylischen Ehedelball im 1954er-Retrostil bis hin zum hochwertigen Matchball. 60 Prozent der

runden Sportgeräte sind handgenäht, 20 Prozent mit der Maschine, jeweils zehn Prozent hybrid gefertigt oder thermogeklebt, erläuterte Weber die Produktion. Der Materialkontrolle und den Tests im Labor folgen der Zuschnitt des Kunstleders, das Stanzen der Paneele, die Sortierung für das Bedrucken sowie der Siebdruck. Nach dem Nähen und der letzten Inspektion werden die Bälle für den Seefrachtversand verpackt.

Das Hauptaugenmerk liegt dem Fair Play gegenüber den Lieferanten in Pakistan und deren Mitarbeitern, erläuterte Weber die soziale Verantwortung. Bei etwa 70 Besuchern in Pakistan habe man mit vielen Menschen Freundschaften geschlossen und durch persönliche Spenden etwa auch Schulen unterstützt. „Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, sagte der 63-Jährige, der bei seinen Besuchen auch schon mal in der Herstellung mitarbeitet.

Frauen und Männer gleichgestellt Preise, Geschäftsbedingungen und Zahlungsweise sind vertraglich vereinbart und werden regelmäßig kontrolliert. Die Fairtrade-Prämie landet mit einer Zahlung auf einem speziellen Konto direkt bei den Arbeitnehmern, denen durch die Verträge umfangreiche Leistungen wie Sozialversicherung, Krankenversicherung

und Rentenprogramme garantiert sind. Frauen und Männer erhalten die gleiche Bezahlung. Bei seinem pakistanischen Hersteller sind ohnehin viele Punkte zur Geschlechtergerechtigkeit und Gleichberechtigung der Frauen klar definiert. Das wird immer wieder überprüft. Dazu gibt es weitere Unterstützungsprogramme und ein medizinisches Vorsorgeangebot.

Die Mitarbeiter in Pakistan werden nach Alters- und Qualifikationsniveau entlohnt und können so je nach Aufgabenbereich und Betriebszugehörigkeit bis zu 500 Euro im Monat verdienen. Der gesetzliche Mindestlohn liegt bei 93 Euro, der durchschnittliche Lohn eines Arbeiters zwischen 50 und 100 Euro. Bei Produzentenaudits im Unternehmen werden bis zu 400 Einzelpunkte überprüft. „Das Fairtrade-Logo steht hier für eine extrem weiße Weste“, versicherte Weber. Von den 700 Herstellern in Sialkot sind derzeit nur fünf Produzenten Fairtrade-zertifiziert. Aktuell liegt der Anteil der Fairtrade-Bälle am Weltmarkt bei 0,1 Prozent, erfuhr die Zuhörer.

Webers Fußballbälle werden in der Bundesliga nicht gespielt. Das würde zu viel Geld kosten, etwa 38 Millionen Euro pro Saison. Die Ausstattung einer Fußball-WM schlägt mit mindestens 45 Millionen Euro zu Buche. Weber präsentierte Fotos,

die die Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Produktionsstätten beim Stanzen, Nähen und in der Kontrolle zeigten.

Schadstofffreie Materialien

Genauso wichtig wie der soziale Bereich sei in der Ballherstellung die Verwendung sauberer, das heißt schadstofffreier Materialien in den Produkten. Das sei bei „Bad Boyz“ der Fall. Im November 2018 habe man die wichtigsten Modelle von einem renommierten deutschen Institut ausführlich testen lassen: „Als mit Bravour bestanden.“ Dass Fußballer bis zu 63 Millionen Euro pro Jahr kassiert oder der pakistanische Ballnäher Nadeem 250 statt bisher 150 Euro monatlich verdient, darüber entscheide der Verbraucher mit. „Indem er einen fairen Ball kauft“, machte Weber Werbung für das vielfältige Design seiner Produktpalette.

Ab dem Frühjahr startet die Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt Hockenheim“ eine interaktive Aktion für Vereine zum fairen Handel im Sport. An verschiedenen Stationen werden eineinhalb Stunden lang jede Menge Informationen über die konventionelle und faire Ballproduktion sowie ein Gewinnspiel angeboten. Infos sind per E-Mail an die Adresse fairtrade@hockenheim.de oder unter Telefon 06205/21209 bekommen.

Rennsport: Internationale deutsche Motorradmeisterschaft (IDM) gastiert auf dem Hockenheimring / Sieben Starts am Wochenende

Spannung ohne Verschnaufpause

Action ist angesagt am Wochenende auf dem Hockenheimring. Das große Finale der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft (IDM) findet an diesem Samstag und Sonntag, 25. und 26. September, im badischen Motodrom statt. In sieben Klassen kämpfen die Teilnehmer um Plätze in der Gesamtwertung. Darüber hinaus mischen in allen Klassen Gaststarter mit. Für die Zuschauer, die unter Einhaltung der 3G-Regel vor Ort sein können, heißt das: Spannung ohne Pause. Im Eintrittsticket ist der Fahrerlagerzugang enthalten.

Auch wenn durch die verletzungsbedingte Absage des Kawasaki-Stars Valentín Debise (Kawasaki Weber-Motors Racing) in der IDM Königsklasse Superbike 1000 der neue Titelträger mit Ilya Mikhalchik (EGS-alpha-Van-Zon-BMW) rein rechnerisch

feststeht, brennt in der Topklasse der IDM beim Finale die Luft.

In den Top Ten befinden sich vor den Entscheidungen in Hockenheim alle teilnehmenden Marken der IDM Superbike 1000: BMW, Honda, Kawasaki und Yamaha, dazu Fahrer aus sechs Nationen. Publikumsliebling Alessandro Polita (HRP-Honda) wird allerdings fehlen. Der Italiener musste sich kurzfristig einer Blinddarmer-Operation unterziehen.

Viel zu sehen im Fahrerlager

Aber nicht nur auf der Rennstrecke, sondern auch im IDM-Fahrerlager wird den Zuschauern einiges geboten. Mit eigener Schutzkleidung und einer entsprechenden Fahrerlaubnis können sie selbst aktiv werden. BMW, Honda und Kawasaki reisen zum Saisonabschluss mit ihren

Showtrucks an und bieten auf aktuellen Serienmotorrädern Probefahrten an.

In der IDM Supersport 600 will Patrick Hobelsberger (Bonovo action by MGM Racing, Yamaha) noch zwei Rennen gewinnen und sich danach als Meister feiern lassen.

Das Finale in Hockenheim wird für die IDM Supersport 600 eine brite Nummer, immerhin ist dort auch der spätere in der Saison eingestiegene Kevin Wahr (MVR-Racing, Yamaha) aus Nagold zu Hause, der im badischen Motodrom schon immer zu den Favoriten gezählt hat und zum Zünglein an der Waage werden kann. In der IDM Sidecar liegt das deutsche Duo Josef Sattler/Luca Schmidt auf Titelführer vor Markus Schwelger/Ondrej Kopecky und Peter Kimeswenger/Kevin Kölsch. Die Hockenheimläufe sind hier die vorletzte Station im Kalender der spektakulären Gespanne.

Für weitere Action im Finale sorgen der IDM Superstock 600 Cup, der bei getrennter Wertung ins Starterfeld der Supersport integriert ist, der Yamaha R3 bLU cRU Cup, der Twin Cup und der ProSuperstock Cup.

Der Ticketkauf ist vor Ort möglich. Die Eintrittspreise sind gegenüber den Vorjahren unverändert. Am Samstag kostet der Eintritt 19 Euro, am Sonntag 25 Euro. Das Wochenendticket liegt bei 35 Euro. Für Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre ist der Eintritt frei. Die IDM kann per kostenlosem Livestream online unter www.idm.de/live verfolgt werden. zg

heilmäufe sind hier die vorletzte Station im Kalender der spektakulären Gespanne.

Für weitere Action im Finale sorgen der IDM Superstock 600 Cup, der bei getrennter Wertung ins Starterfeld der Supersport integriert ist, der Yamaha R3 bLU cRU Cup, der Twin Cup und der ProSuperstock Cup.

Der Ticketkauf ist vor Ort möglich. Die Eintrittspreise sind gegenüber den Vorjahren unverändert. Am Samstag kostet der Eintritt 19 Euro, am Sonntag 25 Euro. Das Wochenendticket liegt bei 35 Euro. Für Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre ist der Eintritt frei. Die IDM kann per kostenlosem Livestream online unter www.idm.de/live verfolgt werden. zg

W Weitere Infos unter www.idm.de



In der IDM Sidecar liegt das deutsche Gespann Sattler/Schmidt in Führung. BILDER: IDM



Auf dem Hockenheimring starten auch mehrere Wettbewerbe im selben Rennen.

Gemeinderat: Sitzung mit vielen Satzungsfragen in der Stadthalle

Mobilität mit Klimaschutz

Der Beschluss des Klimaschutzteilkonzepts „Klimafreundliches Mobilitätskonzept Hockenheim“ steht auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch, 29. September, um 18 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle. Nach Besucherfragen und Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlicher Sitzung soll der Gemeinderat den zusätzlichen Stellenbedarf des Rechnungsprüfungsamts genehmigen. Erhöht wird der Steuersatz der Vergütungssteuer, diese soll auch auf das Vermitteln oder Veranstalten von Pferde- und Sportwetten in Wettbüros eingeführt werden.

Der Hockheimer Marketing-Verein gibt den Nachweis über die Verwendung des Zuschusses der Stadt für 2020 ab. In Sachen Gemeindefinanzen wird der zweite Quartalsbericht vorgestellt, ebenso die Jahresabschlüsse 2017 und 2018 der Stadtwerke. Den Auftrag zur Prüfung von Jahresabschlüssen der Stadtwerke muss der Gemeinderat neu erteilen, auch die Wahl des Bilanzprüfers für den Jahresabschluss 2021 steht an. Die neunte Änderung des Bebauungsplans Hockenheim-Süd (sozialer Wohnraum) geht in die erneute Offenlage, ebenso der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Obere Hauptstraße 15 bis 21“ (Wohnbebauung in Rathausnähe). Dafür soll ein Durchführungsvertrag abgeschlossen werden. Verschiedet wird das Jahresleistungsverzeichnis für Tief- und Straßenbauarbeiten sowie Unterhaltungsarbeiten der Feld- und Wirtschaftsweg. Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen aus den Fraktionen beschließen die Sitzung.

Zuhörer werden gebeten, eine Mund-Nase-Maske zu tragen. Die Beratungsverordnungen sind im Bürgerinformationssession auf der Internetseite www.hockenheim.de/gemeinderat einsehbar. *mm*

WAHLKALENDER

SPD-Infostand mit Yildirim

Die SPD richtet am Samstag, 25. September, von 9 bis 12 Uhr einen Infostand zur Bundestagswahl an der Karlsruher Straße 13, gegenüber dem Pflegeheim St. Elisabeth, ein. Die SPD-Bundestagskandidatin Neza Yildirim hat ihren Besuch zugesagt und freut sich auf anregende Gespräche mit den Bürgern. Die Sozialdemokraten stehen für angeregte Diskussionen über politische Themen aus Bund und Kommune bereit. *jb*

Beilagenhinweis

Der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebsstücke) liegt ein Prospekt der Firma Walbusch bei. Einem Teil der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebsstücke) liegen Prospekte folgender Firmen bei: Aldi, Marktkauf, Mannheim, Friedrich-Ebert-Straße 100 und im Siewolf-Center, Angelstraße/Ecke Rheinalstraße.

Aktuelle Prospekte Online!
schwetzinger-zeitung.de/prospekte

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Am Samstag, 25. September, feiert Willi Gruhn seinen 80. Geburtstag. – Am Sonntag, 26. September, feiert Margot Langlotz ihren 90. Geburtstag, Isa Altherrn 75. Geburtstag, Norbert Dörr seine 75. Geburtstag und Hubert Heymes seinen 70. Geburtstag.

Apothekennotdienst. Samstag: Stadt-Apotheke, Hockenheim, Heideberger Straße 11, Telefon 06205/4277. – Sonntag: Laisen-Apotheke, Plankstadt, Laisenstraße 26, Telefon 06202/4727 und Sonnen-Apotheke, Reilingen, Kolpingstraße 2, Telefon 06205/4303. **Graue Wölfe (Ski Club).** Die monatliche Zusammenkunft findet am Dienstag, 28. September, ab 18.30 Uhr in der Gaststätte „Altvaderlesboam“ statt. Hygiene-Vorschriften werden eingehalten.